

Die unnachahmlichen "13er"

Autor(en): **Meier, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die unnachahmlichen «13er»

Mit Bravour bewältigte das Inf Bat 13 zwei besondere Highlights im Wiederholungskurs 2011. Auf dem Hongrin war mit den Kompanieübungen viel Action angesagt, auf dem Berner Münsterplatz eine denkwürdige Fahnenabgabe.

Stefan Meier

Die Kompanie 1 des Infanteriebataillons 13 war gerade dabei, vom Emmental aus auf den Hongrin im Waadtland zu verschieben. Beinahe am Ziel angekommen, tauchte ein demoliertes Auto auf. Die Einschusslöcher in der Windschutzscheibe waren nicht zu übersehen, ein Zivilist rannte auf sie zu auf der Suche nach Hilfe, hinter dem Steuer befand sich sein schwer verwundeter Kollege.

Mit diesem Szenario startete am Montag der zweiten WK-Woche der Hauptteil der Übung ARGUS TRE, bei der die Kompanien des Inf Bat 13 so richtig gefordert waren. Jeweils 36 Stunden nahmen die Kompanieübungen jede der drei Einheiten des Bataillons in Beschlag.

«Koksende» Markeure und Terroristen

Der angeschossene Zivilist war dabei lediglich ein erster Höhepunkt, denn als die Lage unter Kontrolle war, ging es weiter bergauf. Das Fahrzeug der Täter tauchte

Das Inf Bat 13 steht bei der Fahnenabgabe in Formation vor dem Berner Münster.



Regierungsrat Hans-Jürg Käser war von der Unterstützungskompanie auf dem Hongrin beeindruckt.

schon hinter der nächsten Kurve auf – darin zwei «koksende» Markeure. Während einer völlig aufgedreht war, drohte der andere wegen einer Überdosis das Zeitliche zu segnen. Als wäre das nicht genug, tauchten aus dem Gebüsch plötzlich die Bösewichte auf und eröffneten das Feuer. Doch auch über diese heikle Lage bewahrten die «13er» die Übersicht und brachten den ersten Teil der Übung erfolgreich hinter sich.

Beim zweiten Teil mussten die Soldaten und Kader an ihre Grenzen gehen. Auf dem Hongrin fand das Gefechtsschiessen statt. Der Auftrag war es, eine terroristische Zelle auszuheben. Dafür war den

«13ern» jedes Mittel recht. Mit dem ganzen Arsenal, welches eine Infanteriekompanie zu bieten hat, machten sie sich daran, die Mission zu erfüllen. Panzerfäuste zischten in Richtung Zielhang, Gegner wurden mit Sturmgewehr und Handgranate vernichtet und mit dem Panzer-MG wurden die Soldaten an der Front abgedeckt. Auch am nötigen Beistand fehlte es nicht. Die Unterstützungskompanie erledigte ihren Job bei allen drei Übungen. Die Minenwerfer schossen, was das Zeug hielt und die Scharfschützen nahmen weit entfernte Gegner ins Visier.

Grosser Respekt bei Soldaten

Die Kompanieübung ARGUS TRE bildete den Hauptteil des FDT 2011 des Inf Bat 13. Die militärische Ausbildung stand im Mittelpunkt – und die Soldaten dankten es mit starken Leistungen. Denn angesichts des Wissensstands eineinhalb Jahre nach dem letzten Wiederholungskurs war die Übungsanlage alles andere als einfach. Dementsprechend vorsichtig gingen die Soldaten das Ganze an. «Man spürte am Anfang den Respekt bei den Männern», bestätigte Hauptmann Frank Zanetti. Doch nach eineinhalb Wochen auf dem Hongrin war der Übungsleiter zufrieden. Hptm Zanetti: «Es gibt sicher einzelne Sachen, die man für nächstes Jahr verbessern kann, aber im Grossen und Ganzen lagen die Kompanien gut innerhalb der Erwartungen.»

Es scheint, als hätte Oberstlt i Gst Jean-Claude Brossard, der neue Kommandant des Inf Bat 13, zu Beginn des WK's die richtigen Worte an die Truppe gefunden. «Ich erwarte von euch Disziplin, Verantwortung und ein 13er-würdiges Verhalten», sagte er bei der Fahnenübernahme im bernischen Gerzensee. Er wurde nicht enttäuscht.

Inf Bat 13 zeigte Charakter

Auch neben dem Feld zeigte das Bataillon Charakter. Die Kompanie 3 von Hauptmann Daniel Huldli beispielsweise war am Boden zerstört, als die Inspektion durch Brigadier Philippe Rebord vorzeitig

abgebrochen wurde. Zwei Tage später reteten sie bei der Kompanieübung ihre Ehre. Jeder Einzelne gab auf dem Hongrin Vollgas, sodass der Kommandant der Infanteriebrigade 2 wieder sehr zufrieden war.

Im ersten Anlauf gelang dies der Kompanie 2, die bei der Inspektion die Bewertung «sehr gut» abholte. Der Lohn für die Soldaten und Kader war ein Leistungsabtreten. Für den Kompaniekommandanten Hauptmann Emmanuel Kilchenmann war es der Vorschlag für den Generalstab.

Die Stabskompanie sorgte mit einer besonderen Aktion für Aufsehen. Aufgrund der Blutknappheit organisierte die Kompanie von Hauptmann Stefan Galliker eine Spendeaktion. Über hundert Angehörige des Inf Bat 13 waren dazu bereit, sich Blut abnehmen zu lassen. Leider durften aufgrund der strengen Kriterien des Schweizerischen Roten Kreuzes nur knapp 90 der Freiwilligen ihr Blut auch spenden.

Lob von Regierungsrat Käser

Die Kompanie 1 stellte unter Beweis, dass man in den letzten Jahren nichts verlernt hatte. Nachdem in den letzten drei Wiederholungskursen ein Einsatz bei den Ski-Weltcuprennen im Berner Oberland, die Mithilfe beim Swiss Raid Commando und der Einsatz AMBA CENTRO auf dem Programm standen, waren die grauen Zellen ganz schön verstaubt, was das Verhalten im Gefecht anging. Doch auch die Einheit von Hauptmann Christof Bill überzeugte auf dem Hongrin.

Grosses Lob gab es für die Unterstützungskompanie 4. Die Einheit von Hauptmann Renato Gnos empfing in der zwei-



Hptm Stefan Galliker, der Kommandant der Stabskompanie, lässt sich bei der Spendenaktion Blut abnehmen.

ten WK-Woche den Regierungsrat Hans-Jürg Käser. Der Berner Polizei- und Militärdirektor liess sich in die Geheimnisse der Minenwerfer und Scharfschützen einführen und zog nach dem «Erlebnis» beeindruckt von dannen.



Imposante Kulisse für «13er»

Um diese Leistungen zu würdigen, fand die Fahnenabgabe der «13er» zum Ende der Dienstleistung vor einer entsprechend imposanten Kulisse statt. Vor dem in Formation stehenden Bataillon ragte der Turm des Berner Münsters hundert Meter in den sonnigen Himmel. Vor dem höchsten Kirchturm der Schweiz inmitten der Hauptstadt richtete der Bataillonskommandant das Wort an seine Truppe. Oberstlt i Gst Jean-Claude Brossard liess keine Zweifel daran, dass er in den letzten Wochen grosse Leistungen gesehen hatte.

«Ich stehe vor euch voller Freude, Stolz und Respekt. Auch wegen des Platzes, auf dem wir sein dürfen», liess der Kommandant seine Truppe wissen und bedankte sich bei der Stadt Bern, die das möglich gemacht hat. Auch den Angehörigen des Inf Bat 13 gehörte sein Dank. Denn die Soldaten und Kader hätten seine Erwartungen – Disziplin, Verantwortung und ein 13erwürdiges Verhalten – erfüllt.

Schliesslich kam Oberstlt i Gst Brossard darauf zu sprechen, dass die Leistungen von vielen Aussenstehenden häufig nicht derart gewürdigt werden. Doch er erinnerte an einen Spruch, der in Bern seit über 500 Jahren seine Gültigkeit hat. An der

Oberes Bild: Die Minenwerfer schossen während den Übungen auf dem Hongrin, was das Zeug hielt.

Unteres Bild: Bei der Kompanieübung warteten zwei «koksende» Markeure auf die «13er».

Bilder: Inf Bat 13

Nordseite des Münsters hinterliess der Baumeister damals eine Botschaft an seine Kritiker. Noch heute steht da in Stein gemeisselt: «Machs na». Bei den Leistungen im FDT 2011 und dem toll inszenierten Auftritt in Bern wird es tatsächlich schwierig, Nachahmer zu finden. ■

Haben Sie Anregungen, Meinungen oder andere Anliegen, die Sie im «Forum junge Offiziere» äussern möchten?

Melden Sie sich beim Rubrikredaktor: christophmeier89@gmx.ch



Wm Stefan Meier
Chefredaktor Inf Bat Bär
4652 Winznau